

INHALTSVERZEICHNIS

	<u>Seite</u>
<u>V O R W O R T</u>	3
<u>I BEGRIFFLICHE UND INHALTLICHE ABGRENZUNG</u>	15
1 'Internationaler Jugendaustausch' als Begriff	15
1.1 Interpretationen der beteiligten Unterbegriffe	15
1.2 Definitionen des Gesamtbegriffs	20
1.3 Versuch einer begrifflichen Präzisierung	22
<u>Anmerkungen zu I.1</u>	26
2 Inhaltliche Abgrenzungen	28
2.1 Der internationale Jugendaustausch im Schnittpunkt von Tourismus und Jugendarbeit	28
2.2 Tourismus als Einflußfaktor des internationalen Jugendaustauschs	28
2.2.1 Die Entwicklung des Jugendtourismus	30
2.2.2 Gemeinnütziger versus kommerzieller Jugendtourismus - Jugendreisen in der Bundesrepublik Deutschland nach 1945	34
2.2.3 Die heutige Situation im Jugendtourismus	37
2.3 Die Jugendarbeit als Einflußfaktor des internationalen Jugendaustauschs	41
2.3.1 Anfänge der Jugendarbeit in Deutschland bis 1945	42
2.3.2 Das heutige Verständnis von Jugendarbeit in der Bundesrepublik	45
2.4 Vergleichbare Inhalte von Jugendarbeit und Jugendtourismus in der Bundesrepublik Deutschland	48
2.4.1 'Freizeit' als allgemeines Phänomen	48
2.4.2 Die Freizeit im Sichtfeld der Jugendtourismus - Literatur	54
2.4.3 Die Beziehung von Jugendarbeit und Freizeit	59

2.4.4	Emanzipatorisches Lernen als ein der Jugendarbeit, sowie dem gemeinnützigen und kommerziellen Jugendtourismus gemeinsames Element	64
2.5	Abschließende Beurteilungen zur inhaltlichen Abgrenzung des internationalen Jugendaustauschs	71
	<u>Anmerkungen zu I.2</u>	76
<u>II ZIELE DES INTERNATIONALEN JUGENDAUSTAUSCHS</u>		80
1	Zielsetzungen von Politikern und Zuwendungsgebern	82
1.1	Stellungnahmen des zuständigen Ministers	82
1.2	Ausführungen von Sachexperten des Bundesministeriums für Jugend, Familie und Gesundheit	85
1.3	Zielorientierte Vorgaben durch den Bundesjugendplan	91
2	Zielsetzungen von Trägern	99
2.1	Das Deutsch-Französische Jugendwerk (DFJW)	100
2.2	Die konfessionellen Anbieter	104
2.3	Die Trägerschaft von Landesjugendringen (am Beispiel des BAYERISCHEN JUGENDRINGS)	111
2.3.1	Stellungnahmen von Mitarbeitern	114
2.4	Die GEMEINNÜTZIGE DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR INTERNATIONALEN JUGENDAUSTAUSCH (GDG)	124
2.5	Der kommerzielle Jugendbegegnungsveranstalter "INTERCONTACT"	128
2.6	Zusammenfassende Wertung	131
3	Die Zieldiskussion aus der Sicht von Wissenschaftlern und Praktikern	132
3.1	Beiträge von Dieter DANCKWORTT	133
3.2	Wissenschaftliche Zusammenstellungen von Zielkatalogen	140
3.3	Darstellung des Diskrepanzbereichs zwischen Zielvorgaben und Realität im internationalen Jugendaustausch	143
3.3.1	Zu den 'traditionellen politischen Zielen': der internationale Jugendaustausch als Beitrag zum Frieden und als Element der Völkerverständigung	144

3.3.2	Abbau von Vorurteilen durch internationalen Jugendaustausch	147
4	Ziele für die zukünftige Praxis des internationalen Jugendaustauschs	149
4.1	Das Konzept des interkulturellen Lernens	149
4.2	Ausprägungen von interkulturellem Lernen	155
4.2.1	Die 'Situation' als Grundeinheit für zielorientierte Praxisgestaltung	155
4.2.2	Verlaufphasen internationaler Jugendbegegnungen	164
4.2.3	Formen interkulturellen Lernens	166
4.3	Transferprobleme bei der Übertragung des interkulturellen Lernkonzepts in die Praxis	169
4.3.1	Zum Zuschußwesen	169
4.3.2	Neukonzeptionierung der Praxis	171
4.3.3	Vom Konzept zur praktischen Arbeit	172
4.3.4	Neuorientierung für die Mitarbeiter-schulung	175

Anmerkungen zu II 178

<u>III INHALTE UND METHODEN DES INTERNATIONALEN JUGENDAUSTAUSCHS</u>		185
1	Die außenpolitische Legitimation als Hindernis der interkulturellen Jugendarbeit	188
1.1	Zur aktuellen Situation im deutsch-amerikanischen Jugendaustausch	190
1.2	Zukünftige Programme zwischen der DDR und der Bundesrepublik	191
1.3	Die momentane Lage im deutsch-israelischen Jugendaustausch	193
2	Inhaltliche Schwerpunkte bei der Gestaltung von Konzeptionen für den Internationalen Jugendaustausch	195
2.1	Von traditionellen Zielen bestimmte Inhalte	197
2.1.1	Die Beiträge Dieter DANCKWORTTS	197
2.1.2	Das JAHRBUCH FÜR JUGENDREISEN UND INTERNATIONALEN JUGENDAUSTAUSCH	201

2.1.3	Inhaltliche Würdigung der "Europäischen Jugendwochen"	206
2.1.4	Weitere Veröffentlichungen über Inhalte des internationalen Jugendaustauschs	212
2.2	Einschätzung wesentlicher Inhalte hinsichtlich ihres Potentials für interkulturelles Lernen	217
2.2.1	Sport	221
2.2.2	Politische Bildung	225
2.2.3	Kommunikation und Animation	230
2.2.4	Gruppenpädagogische Einflüsse (Selbstverwaltung, Selbstverwirklichung)	236
2.2.5	Touristische Bedürfnisse	243
2.3	Inhaltlich-methodische Planungen auf der Basis des interkulturellen Lernkonzepts	252
2.3.1	Kooperationsprobleme in internationalen Leitungsteams	255
2.3.2	Die Eignung von thematisch orientierten Programmen für interkulturelles Lernen	258
3	Programmformen des internationalen Jugendaustauschs	262
3.1	Kommentierung ausgewählter Typologien vor der BREITENBACH - Studie	263
3.1.1	DANCKWORTTS einführende Vorschläge (1959)	263
3.1.2	Die bundesjugendplanbezogene Aufstellung von OTT (1965)	266
3.1.3	WINTERS Sammelbericht über 'Einstellungsänderung durch internationale Begegnung (1974)	268
3.1.4	Hinzuziehung der Typologie von POMPL (1979)	269
3.2	Analyse von Praxisbeispielen wesentlicher Programme	271
3.2.1	Veranstaltungen des BAYERISCHEN JUGENDRINGS	271
3.2.2	Veranstaltungen des CHRISTLICHEN VEREINS JUNGER MENSCHEN (CVJM)	272
3.2.3	Veranstaltungen des DEUTSCH-FRANZÖSISCHEN JUGENDWERKS (DFJW)	275
3.2.4	Vorschlag für eine Rahmentypologie für Programmformen des internationalen Jugendaustauschs vor dem Hintergrund des interkulturellen Lernkonzepts	279

3.3	Beiträge für Programmtypologien nach Gesichtspunkten des interkulturellen Lernens	280
3.3.1	Kritik zur Typologie von HOTTELET	281
3.3.2	Ansätze für eine Didaktik des internationalen Jugendaustauschs von LAURITZEN & LAURITZEN	294
3.3.3	Das didaktische Gerüst von BERG	305
4	Zusammenfassende Aussagen über die Relation zwischen Programmform und interkulturellem Lernen	308
	<u>Anmerkungen zu III</u>	311
<u>IV AUSTAUSCHFORSCHUNG UND PRAXISMITARBEITER ALS HAUPTFAKTOREN EINES JUGENDAUSTAUSCHS MIT DER ZIELSETZUNG DES INTERKULTURELLEN LERNENS</u>		322
1	Erläuterungen zum Thema	322
2	Die Austauschforschung	325
2.1	Beschreibung des Forschungsfelds	325
2.2	Entwicklung und Stand der Austauschforschung in der Bundesrepublik	328
2.2.1	Kooperationsprobleme zwischen Austauschforschung und Austauschpraxis	334
2.3	Praxisorientierte Konzeptvorschläge für die Zusammenarbeit von Forschern und Praktikern	344
2.4	Fortschritte in der Kooperation zwischen Forschern und Praktikern im Zeitraum ab 1980	350
3	Die Praxismitarbeiter	357
3.1	Aufschlüsselung vorhandener Tätigkeitsfelder	358
3.2	EXKURS: Pädagogische Mitarbeiter der GEMEINNÜTZIGEN DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR INTERNATIONALEN JUGENDAUSTAUSCH (GDG) in den Jahren 1979/80	361
3.2.1	Statistische Daten	364
3.2.2	Kommentierung der statistischen Angaben	368
3.3	Anforderungen an Praxismitarbeiter im internationalen Jugendaustausch	379

3.3.1	Beiträge von DANCKWORTT, WALLER und dem BAYERISCHEN JUGENDRING	381
3.3.2	Beiträge über Anforderungen an Jugendreiseleiter im internationalen Bereich	387
3.3.3	Beiträge der 'BREITENBACH - Studie' und davon beeinflussten Stellungnahmen	392
3.4	Die Aus- und Fortbildung von Mitarbeitern im internationalen Jugendaustausch	404
3.4.1	Anfängliche Entwicklungen (1965 - 1970)	406
3.4.2	Grundüberlegungen für die heutige Praxis (1973 - 1975)	413
3.4.3	Das JAHRBUCH FÜR JUGENDREISEN UND INTERNATIONALEN JUGENDAUSTAUSCH	420
3.4.4	Aktuelle Beiträge zur Aus- und Fortbildungsliteratur	425
3.4.4.1	Aus- und Fortbildungsprobleme im Rahmen entwicklungspolitischer Studienreisen	425
3.4.4.2	Erkenntnisse der 'BREITENBACH - Studie'	427
3.4.4.3	Kommentatoren der 'BREITENBACH - Studie'	433
3.4.5	Neuere Beiträge über Ausbildungskonzeptionen	442
3.5	Fazit zur Ausbildungssituation von Mitarbeitern des internationalen Jugendaustauschs	451
3.6	Gedanken zu einem künftigen Berufsfeld von Mitarbeitern im interkulturellen Personenaustausch (einschließlich des Jugendaustauschs)	459
4	Schritte zur Neustrukturierung des int. Jugendaustauschs unter besonderer Berücksichtigung einer verbesserten Kooperation zwischen Wissenschaft und Praxis	469
	<u>Anmerkungen zu IV</u>	471
	Z U S A M M E N F A S S U N G	485
	GESAMTLITERATURVERZEICHNIS	498
	<u>SCHLUSSBEMERKUNGEN</u>	521